

Vergessen: Migrantische Arbeitskräfte in der COVID-19-Krise

Migrantische Arbeitskräfte in Europa stehen bei der Reaktion auf die COVID-19-Krise an vorderster Front. Mehr denn je tritt heute der entscheidende Beitrag der migrantischen Arbeitskräfte zur Unterstützung der europäischen Volkswirtschaften, der öffentlichen Dienste und zur Linderung des Arbeitskräftemangels zutage. Diese migrantischen Arbeitskräfte innen sind in den Sektoren zu finden, die am stärksten von der Krise betroffen sind (Landwirtschaft, Haushalts- und Pflegearbeit, öffentliche Gesundheitsfürsorge auf allen Ebenen, Lebensmittelindustrie, Baugewerbe, Tourismus, Verkehr) und setzen ihr Leben für uns alle aufs Spiel. Ihre Arbeit ist unverzichtbar, sie sind jedoch „die Vergessenen“.

Alle migrantischen Arbeitskräfte, insbesondere diejenigen ohne Papiere, gehören zu den am wenigsten geschützten. Sie sahen sich schon immer mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, durch die COVID-19-Krise haben sich diese Probleme jedoch noch weiter verschärft. Sie leiden unter schlechten Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, schlechtem Zugang zu Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder zu Arbeitslosen- oder Sozialleistungen, zu persönlicher Schutzausrüstung wie Gesichtsmasken, zur öffentlichen Gesundheitsversorgung und zu Wohnraum. Außerdem haben sie oftmals prekäre Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisse¹. Hier ist eine europäische Antwort erforderlich.

In ganz Europa sind migrantische Arbeitskräfte unverhältnismäßig häufig in prekären Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt. Trotz des Risikos, sich mit dem Coronavirus zu infizieren, müssen sie oft weiter arbeiten, nicht zuletzt in ausgelagerten Firmenteilen, auch im öffentlichen Sektor. Ihr Recht, in dem Land zu bleiben, in dem sie leben und arbeiten, hängt meist von ihrem Arbeitsplatz ab. Der Verlust ihres Arbeitsplatzes bedeutet den Verlust ihres Einkommens und Sozialleistungen und für einige sogar den ihres Wohnraums. Migrantische Arbeitskräfte ohne Papiere haben überhaupt keinen Anspruch auf Sozialleistungen, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder Arbeitslosenunterstützung. Sie sind daher gezwungen, weiter zu arbeiten, was ihre Gesundheit und die ihrer Umgebung gefährdet.

Darüber hinaus ist es sehr unwahrscheinlich, dass migrantische Arbeitskräfte ohne Papiere ins Krankenhaus gehen, wenn sie sich mit dem Coronavirus infizieren, bis es sich in einem fortgeschrittenen Stadium befindet. Sie sehen die Gefahr, dass Daten an die Einwanderungsbehörden weitergegeben werden oder sie haben Angst, bei der Polizei angezeigt zu werden. In einigen Ländern, wie z.B. im Vereinigten Königreich, ist dies auch auf die hohen Kosten für die Inanspruchnahme des nationalen Gesundheitsdienstes zurückzuführen. Gleichzeitig bauen einige Regierungen, wie in Portugal, Barrieren beim Zugang zu Gesundheitsdiensten für Menschen ohne Papiere ab oder regularisieren ihren Status. Die Arbeitsbelastung einiger migrantischer Arbeitskräfte, vor allem auch der Wanderarbeiter_innen ist immens. Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen werden an ihren Arbeitsplätzen oft nicht durchgesetzt. Die nächste Phase, in der wir als Gesellschaft lernen mit dem Virus zu leben, erfordert gute Lösungen für diese Probleme. Während dieses Zeitraums müssen auf europäischer Ebene Maßnahmen, Verfahren und Protokolle eingeführt werden, um jedes zusätzliche Ansteckungsrisiko zu minimieren. Migrantische Arbeitskräfte im Haushalt und in der

¹ Bitte beachten Sie, dass wir uns nur auf arbeitsbezogene Fragen konzentrieren, mit denen alle migrantische Arbeitskräfte innen im Zusammenhang mit der COVID-Krise konfrontiert sind. Wir erkennen die entsetzliche Situation an, in der Asylsuchende und Flüchtlinge in Flüchtlingslagern und Brennpunkten leben, und von denen, die in Einwanderungsgefängnissen festgehalten werden.

häuslichen Pflege, in der großen Mehrheit Frauen, sind in hohem Maße von sozialen Abstandsregelungen in den Haushalten der Arbeitgeber betroffen. Die von den Regierungen verhängten Eindämmungsmaßnahmen führen dazu, dass sie sogar ihre Unterkunft verlieren, da sie häufig in den Häusern ihrer Arbeitgeber leben. Für migrantische Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft, die isoliert in menschenunwürdigen, behelfsmäßigen Unterkünften leben oder in überfüllten Slums ohne sanitäre Einrichtungen besteht ein erhebliches Risiko. Diese informellen Siedlungen können zu Brennpunkten für die COVID-19-Pandemie werden.

Gleichzeitig sehen sich migrantische Arbeitskräfte und Wanderarbeitnehmer_innen mit administrativen Hindernissen bei den Verfahren zur Erteilung oder Verlängerung ihrer Aufenthalts- und/oder Arbeitserlaubnis konfrontiert. Einige Behörden, insbesondere in Italien und Spanien, haben aufgrund der Pandemie plötzlich geschlossen und die migrantische Arbeitskräfte innen in einem Zustand der Unsicherheit bezüglich ihrer Anträge zurückgelassen. Im italienischen Fall wurden die Aufenthaltsgenehmigungen von migrantischen Arbeitskräften, die auslaufen, abgelaufen sind oder sich im Prozess der Verlängerung befinden, automatisch bis zum 15. Juni verlängert, da sie keinen Zugang zu den zuständigen Ämtern haben. Digitale Antragsverfahren werden ermöglicht, ein großer Teil der migrantischen Arbeitskräfte verfügt jedoch nicht über die Ressourcen, den Zugang zu einem Computer und/oder die notwendigen Fähigkeiten, um einen solchen Antrag zu stellen.

Es gibt auch mobile Beschäftigte, die, in ihre Herkunftsländer gereist waren und nun nicht mehr in ihre Heimatländer zurückkehren können, da mittlerweile die Grenzen geschlossen sind. Sie laufen in Gefahr, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Darüber hinaus besteht das Risiko, nicht in ihr Heimatland zurückkehren zu können, wenn ihre Aufenthaltsgenehmigung abläuft oder abgelaufen ist.

Gewerkschaften in ganz Europa kämpfen für den Schutz aller migrantischen Arbeitskräfte, indem sie Informationen bereitstellen und ihre Dienste für sie zugänglich machen - online oder per Telefon. Beispielsweise haben die Beratungsstellen für Migrationsfragen in Deutschland spezielle Hotlines eingerichtet, da der Beratungsbedarf bei Entlassungen, Kündigungen von befristeten Arbeitsverhältnissen und Einkommensverlusten zunimmt. Das Instrument der Kurzarbeit wird in Deutschland derzeit genutzt, um Massenentlassungen zu vermeiden. Für Beschäftigte im Niedriglohnsektor reicht das Kurzarbeitergeld jedoch häufig nicht aus, um die Lebenshaltungskosten zu decken, was ein zentrales Problem für die Gewerkschaften darstellt.

Nicht zuletzt ist eine wachsende Anzahl von Fällen rassistischer und fremdenfeindlicher Vorfälle gegen migrantische Arbeitskräfte als Folge der Darstellung des COVID-19 als asiatisches Virus zu verzeichnen. Chines_innen und Menschen, die als solche wahrgenommen werden, wurden körperlich angegriffen und ins Krankenhaus eingeliefert. Es ist von besonderer Bedeutung, dass die Behörden alle möglichen Anstrengungen unternehmen, um der Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten. COVID-19 diskriminiert nicht, und auch unsere Reaktion sollte nicht diskriminierend sein.

Die einzige Möglichkeit, aus dieser Krise herauszukommen, besteht darin, gemeinsam zu handeln und dafür zu sorgen, dass KEINE_R zurückbleibt und das Recht eines/ einer jeden auf öffentliche Gesundheitsversorgung ohne Diskriminierung gewahrt wird. Der EGB fordert daher die EU und die nationalen Regierungen auf, Solidarität zu zeigen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um ALLE migrantischen Arbeitskräfte zu schützen, und insbesondere:

- die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für alle migrantische Arbeitskräfte, einschließlich der Wanderarbeitnehmer_innen, in ganz Europa zu gewährleisten. Alle migrantische Arbeitskräfte sollten die Möglichkeit haben, sich krankzuschreiben zu lassen, ohne Angst haben zu müssen, ihren Arbeitsplatz oder ihr Einkommen zu verlieren.

- Jeden (Wander-)Arbeitnehmer, der während der Quarantäne sein Einkommen verliert, suspendiert oder entlassen wird, finanziell zu unterstützen . Sie sollten Anspruch auf kostenlose öffentliche Gesundheitsversorgung und eine menschenwürdige Unterkunft haben.
- Einkommensbeihilfemaßnahmen für all jene zu gewährleisten, die keinen Zugang zu irgendeinem sozialen Schutz haben.
- Alle migrantischen Arbeitskräfte, einschließlich der Wanderarbeiter_innen, haben ein Recht auf sichere und gesunde Arbeitsbedingungen. Diejenigen, die weiterhin direkt mit Menschen arbeiten, müssen neben anderen präventiven Gesundheitsmaßnahmen und Tests kostenlos Gesichtsmasken erhalten.
- die öffentlichen Investitionen zur Unterstützung universeller öffentlicher Gesundheitsdienste zu erhöhen. Die Gebühren im Gesundheitswesen sollten abgeschafft werden. Es sollten "Firewalls" errichtet werden, die migrantische Arbeitskräfte ohne Papiere vor der möglichen Weitergabe ihrer persönlichen Daten vom Gesundheitsdienst an die Einwanderungsbehörden schützen. Die öffentlichen Behörden müssen den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Sozialschutz für alle garantieren.
- Weiterhin gezielte Inspektionen der Arbeitsbedingungen in Sektoren mit hohem Risiko der Ausbeutung von Arbeitskräften und unsicheren Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit der Pandemie durchzuführen und dabei sicherzustellen, dass alle migrantischen Arbeitskräfte beim Zugang zu Informationen und Schutzmaßnahmen, Unterstützung und Rechtsbehelfen versorgt werden und nicht Gefahr laufen, von der Einwanderungsbehörde kontrolliert zu werden.
- Den Zugang zu sicheren und angemessenen Unterkünften für Obdachlose unabhängig vom Aufenthaltsstatus zu ermöglichen.
- Regularisierungsmaßnahmen einzuführen, um die Verwundbarkeit, die Ausbeutung der Arbeitskraft und die soziale Ausgrenzung irregulärer migrantischer Arbeitskräfte zu verringern und ihre volle Gleichbehandlung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und den Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.
- befristete Genehmigungen oder Visa zu verlängern oder auszustellen, um weitere irreguläre Aufenthaltsbedingungen zu verhindern.

Relevante Links der EGB-Mitgliedsorganisationen zu COVID-19 und migrantische Arbeitskräfte innen

Belgien

Coronavirus: permettre à tous de se confiner est la seule manière d'en sortir

<https://www.cire.be/coronavirus-permettre-a-tous-de-se-confiner-est-la-seule-maniere-den-sortir/>

Frankreich

Coronavirus : travailleurs et travailleuses migrants en première ligne <https://www.cgt.fr/comm-de-presse/coronavirus-travailleurs-et-travailleuses-migrants-en-premiere-ligne>

Migrants et demandeurs d'asile, quelles solutions pendant la crise sanitaire en France ?

<https://www.unsa.org/Migrants-et-demandeurs-d-asile-queelles-solutions-pendant-la-crise-sanitaire-en.html>

Deutschland

Corona: wichtige Informationen für migrantische Arbeitskräfte und Wanderarbeiter_innen
https://www.bema.berlin/site/assets/files/1244/4_corona_englisch-1.pdf

Information zu Corona und Arbeitsrecht
<https://www.faire-mobilitaet.de/informationen/++co++5d213068-69a7-11ea-93e9-52540088cada>

Italien

Coronavirus: Cgil, Cisl, Uil, tutelare anche i cittadini stranieri per la sicurezza. Chiediamo avvio confronto

<http://www.cgil.it/coronavirus-cgil-cisl-e-uil-tutelare-anche-cittadini-stranieri-chiediamo-avvio-confronto/>

<https://www.cisl.it/in-evidenza/15650-coronavirus-cgil-cisl-uil-tutelare-anche-i-cittadini-stranieri-per-la-sicurezza-chiediamo-avvio-confronto.html>

https://www.uil.it/immigrazione/NewsSX.asp?ID_News=12476

Spanien

CCOO pide agilidad y altura de miras al Gobierno en materia de extranjería durante la crisis del COVID19 <https://www.ccoo.es/noticia:472802-->

[CCOO pide agilidad y altura de miras al Gobierno en materia de extranjeria durante la crisis del COVID19&opc_id=8c53f4de8f8f09d2e54f19daf8d8ed95](https://www.ccoo.es/noticia:472802--)

UGT demanda medidas específicas para proteger más a la población de nacionalidad extranjera y el trabajo doméstico <https://www.ugt.es/ugt-demanda-medidas-especificas-para-protoger-mas-la-poblacion-de-nacionalidad-extranjera-y-el>; <https://www.ugt.es/hay-que-adoptar-medidas-especificas-para-protoger-empleadas-de-hogar-y-personas-de-nacionalidad>

Die Niederlande

Labour migrants and the coronavirus - COVID-19 <https://www.fnv.nl/polski/home/corona/q-a-eu-labour-migrants-and-the-coronavirus-covid-1>

UK

Coronavirus guidance for unions

<https://www.tuc.org.uk/resource/covid-19-coronavirus-guidance-unions-updated-23-march>

Petition to the UK government *#SickPayForAll: Guarantee decent sick pay for every worker*

<https://www.megaphone.org.uk/petitions/sick-pay-for-every-worker-on-day-one?source=tucwebsite>

‘Working in the UK’ a guide to your rights and joining a union in 21 languages

<https://www.tuc.org.uk/research-analysis/reports/working-uk-guide-your-rights>

Winning workplace unity’ TUC Online course for trade unions to tackle the far right in workplaces and communities <https://www.tuceducation.org.uk/mod/page/view.php?id=78564>

Guide to building solidarity between UK, EU and other migrant

workers <https://www.tuc.org.uk/resource/eu-settlement-scheme-and-supporting-eu-workers>

Europäische Gewerkschaftsverbände

EFFAT

Beschäftigte in der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion und im Tourismus verdienen besseren Schutz

<https://www.effat.org/wp-content/uploads/2020/03/COVID-19-Outbreak-Workers-in-agriculture-and-food-production-deserve-better-protection-final.pdf>

EGÖD

Kampf gegen COVID-19 in Gefängnissen und Haftanstalten in Europa

<https://www.epsu.org/article/fighting-covid-19-prisons-and-detention-centres-europe>

Erklärung des EGÖD und der Arbeitgeber der Sozialdienste <https://www.epsu.org/article/epsu-and-social-employers-issue-joint-statement-covid-19-outbreak-social-services-are>

Gemeinsame Erklärung von EFFAT/UNI-Europa zur COVID-19-Pandemie bei persönlichen und haushaltsnahen Dienstleistungen (PHS) <https://www.effat.org/uncategorized/effat-efte-efsi-uni-europa-joint-statement-on-the-covid-19-pandemic-in-personal-and-household-services-phys/>